



Jahresrückblick 2020

--- *Fondoperu-Team* ---



Andres



Christoph



Björn



Arlene



Felix

I. VEREIN

Auch wir sind immer noch von den Einschränkungen durch Covid-19 betroffen und konnten unser geplantes physisches Treffen nicht stattfinden lassen.

Dies hält uns jedoch nicht davon ab, uns über den Weg der digitalen Medien auszutauschen.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder **eine/n neue/n Stipendiat/in** auswählen. Das Bewerbungsverfahren ist in diesem Jahr jedoch deutlich komplizierter, da die Schulen aktuell geschlossen sind und nur über digitale Medien unterrichtet wird. Nichts desto trotz sind wir nun digital unterwegs und das **Bewerbungsverfahren** hat begonnen.

I. VEREIN

Wie Ihr sicherlich mitbekommen habt, hat es Peru sehr schwer in dieser **Coronakrise** getroffen. Aufgrund der prekären Lebensverhältnisse und des schlechten Gesundheitssystems hat es viele Menschen hart getroffen. Hinzu kommt, dass sehr viele von ihren Tageseinnahmen leben und somit nicht einfach zu Hause in Quarantäne gehen können, da sie sonst nicht genügend Geld und Essen zum Überleben haben. Die Lage Perus ist also deutlich komplizierter als die Situation in unserem Land. Aktuell beginnt der Sommer in Peru und das Land kann nach dem ersten Lockdown etwas aufatmen.

Da, wie auch bei uns, die Universitäten und Hochschulen geschlossen waren und die Kurse nur teilweise online angeboten wurden, möchten wir Euch in diesem Newsletter erzählen, wie unsere Stipendiaten den ersten Lockdown verbracht haben. Dazu haben wir sie gebeten, die folgenden Fragen für uns zu beantworten. **Unsere Stipendiaten erzählen folgendes:**

II. AUSBILDUNG: aktuelle StipendiatInnen



Rachel
Krankenpflege



Luis Antonio
Rechnungswesen



Victor
Automechaniker



Wilian Juller
Zootécnica

1. Wo und mit wem verbrachtest du die letzten Monate während des Lockdowns ?

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

1. Wo und mit wem verbrachtest du die letzten Monate während des Lockdowns ?



Rachel: Die letzten Monate habe ich im Haus meiner Eltern in den Anden verbracht, um mich vor dem Virus zu schützen. Denn in Lima, der Hauptstadt, ist die Ansteckungsgefahr sehr groß. Hier in unserem kleinen Dorf hingegen ist das Klima und das Ambiente sehr herzlich und ruhig.



Wilian: Die letzten Monate verbrachte ich gemeinsam mit meiner Familie in unserem Bergdorf.



Luis: Ich habe den Lockdown in Lima gemeinsam mit meinen Brüdern verbracht.



Victor: Die letzten Monate habe ich im Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, mit meiner Familie verbracht.

2. Wie war es möglich weiterhin zu studieren? Bot die Universität Onlineunterricht an?

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

2. Wie war es möglich weiterhin zu studieren? Bot die Universität Onlineunterricht an?



Rachel: Seit dem Beginn der Pandemie hatte ich keine Onlinekurse. Das ist einfach nicht das gleiche und wir haben sehr viele Praktika und Laborarbeiten, die wir alle nicht ausüben können. Darum erwarte ich sehnlichst die Wiederöffnung der Universitäten.



Wilian: Sobald die Universitäten wieder geöffnet werden, werde ich mein Studium weiter verfolgen und meinen Abschluss machen. Im Moment ist es nicht möglich, weiter zu studieren. In meiner Freizeit mache ich viele Matherätsel/Matheaufgaben und lese viel.



Luis: Die ersten beiden Monate (März und April) fanden gar keine Kurse statt und die Universitäten waren komplett geschlossen. Ab Mai wurden dann Onlineveranstaltungen angeboten und seit dem, nehme ich online teil.



Victor: Ich habe in dieser Zeit meinen Eltern viel geholfen und leider keinen Onlineunterricht besuchen können.

3. Wie ist aktuell die Situation in Peru?

Welche Regeln hat die Regierung aufgestellt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen?

Findest du die Regeln ausreichend und angemessen?

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

3. Wie ist aktuell die Situation in Peru? Welche Regeln hat die Regierung aufgestellt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen? Findest du die Regeln ausreichen und angemessen?



Rachel: Das Virus verbreitet sich immer weniger, weil wir Peruaner die Regeln einhalten und der Regierung gehorchen. Die Regierung hat folgende Regeln aufgestellt: Abstand einhalten, in Quarantäne bleiben, nicht aus dem Haus gehen bzw. immer nur einer aus der Familie zum Einkaufen. Ich bin einverstanden mit diesen Maßnahmen.



Wilian: In unserem Land ist die Situation mit dem Virus sehr kompliziert aufgrund unserer Lebenssituation. Maßnahmen waren die Abstandsregel, das Tragen von Masken und das regelmäßige Waschen und Desinfizieren der Hände.

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

3. Wie ist aktuell die Situation in Peru? Welche Regeln hat die Regierung aufgestellt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen? Findest du die Regeln ausreichen und angemessen?



Luis: Aktuell sieht die Situation wieder besser aus. Die Zahlen sinken und es wird weniger als zu Beginn der Pandemie von dem Virus gesprochen. Regeln der Regierung waren, dass man sich nicht mehr von zu Hause fortbewegen durfte, die Grenzen geschlossen waren, Nachts keiner das Haus verlassen durfte und öffentliche Orte/Restaurants geschlossen wurden. Ich fand die Maßnahmen absolut richtig, denn sonst hätte das Virus einen noch größeren Schaden in den Familien angerichtet.



Victor: Die Situation in unserem Land ist momentan sehr schlecht! Wir haben die Coronakrise und eine politische Krise. Die Regierung hat vor allem die Maßnahme ergriffen, dass alle Leute in Quarantäne gehen sollen. Außerdem müssen Masken getragen werden und die Hände regelmäßig gewaschen und desinfiziert werden und es soll der Abstand eingehalten werden. Es erscheint mir als sei das nicht ausreichend, denn es gibt leider genügend Leute, die die Regeln nicht einhalten.

4. Gibt es vielleicht auch einen positiven Aspekt an der aktuellen Situation und den Maßnahmen?

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

4. Gibt es vielleicht auch einen positiven Aspekt an der aktuellen Situation und den Maßnahmen?



Rachel: Ja, denn wir können die Zeit mit unserer Familie verbringen.



Wilian: Ich konnte glücklicherweise noch vor den Maßnahmen zurück zu meinen Eltern fahren und mich in unserem Dorf vor dem Virus schützen und so auch finanzielle Ausgaben für ein Zimmer in Lima sparen .



Luis: Hauptsächlich, dass man mit der ganzen Familie zusammen sein durfte. Es gab jedoch auch Leute, die nicht zusammen sein konnten, da sie zum Beispiel außerhalb des Landes waren und dann nicht mehr über die Grenze zurück konnten. Ein Nachteil an der Tatsache, dass wir alle zu Hause waren ist, dass wir teilweise zu viele Online-Einkäufe machten, die unnötig waren.



Victor: Schön ist, dass wir Zeit mit der Familie verbringen können.

5. Was sind eure Zukunftspläne in Hinblick auf das Studium?

Wird der Präsenzunterricht bald wieder aufgenommen?

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

5. Was sind eure Zukunftspläne in Hinblick auf das Studium? Wird der Präsenzunterricht bald wieder aufgenommen?



Rachel: Ich erwarte sehnlichst, dass alles vorbei geht und der Präsenzunterricht wieder aufgenommen wird, damit ich mein Studium weitermachen kann. Aktuell sieht es so aus als würde im Januar (Sommer in Peru), der Präsenzunterricht unter bestimmten Corona-Regelungen wieder aufgenommen werden.



Wilian: Ich warte darauf, dass die Regierung den Notstand für Peru zurücknimmt und der Unterricht wieder „normal“ unter den Corona-Bedingungen stattfinden kann.



Luis: Im Moment und auch noch bis Ende 2020 wird der Unterricht virtuell stattfinden. Im Januar 2021 entscheidet die Regierung, ob wieder Präsenzunterricht stattfinden kann.



Victor: Ich hoffe, dass der Präsenzunterricht nächstes Jahr wieder beginnt und es bald eine positive Impfung geben wird.

6. Wie geht es dir?

Vor was hast du Angst?

**Bist du noch zufrieden mit
der Wahl deines
Studiums?**

II. AUSBILDUNG: Studieren in der Coronakrise

6. Wie geht es dir? Vor was hast du Angst? Bist du noch zufrieden mit der Wahl deines Studiums?



Rachel: Ich bin beunruhigt in Hinblick auf die aktuelle Situation und ebenso in Hinblick auf mein Studium. Ich möchte unbedingt weiterstudieren, das ist mein Ziel.

Wilian: Ich hatte das Glück meine Eltern in dieser schwierigen Zeit besser unterstützen zu können und habe auch die Notwendigkeiten/Hilfe erkannt, welche meine Dorfgemeinschaft in einem solchen Notstand benötigt. Es ist toll, dass jeder seinen Teil dazu beiträgt dem Anderen zu helfen und vor allem hilfsbedürftige Personen zu unterstützen. Gemeinsam sind wir stark und können jede Herausforderung meistern. Die einzige Befürchtung ist, dass sich die Situation nicht sehr verbessert und die Zahlen häufig ansteigen, wegen einiger unverantwortlicher Menschen, die überhaupt nicht auf die Regeln der Regierung hören.



Luis: Mir geht es soweit gut, da ich bei meiner Familie sein kann und das Studium online weitermache. In Hinblick auf mein Studium, bin ich mit meiner Wahl sehr zufrieden und bin auch sehr erfreut, dass ich Onlineunterricht habe, so verliere ich kein Jahr und keine wertvolle Zeit.



Victor: Ich fühle mich ein bisschen allein und hoffe, dass diese schwierige Zeit bald vorbei geht. Mit der Wahl meines Studiums bin ich leider auch nicht hundertprozentig glücklich.



IV. Danksagung

Wir möchten Euch wie immer ein herzliches Dankeschön aussprechen, besonders natürlich im Namen unserer Stipendiaten, die ohne Euch ihr Studium nicht machen könnten.

Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig anderen zu helfen. Wir stecken alle gemeinsam in dieser Pandemie fest, doch es gibt immer Leute, denen es noch deutlich schlechter geht. Danke, dass ihr auch an diese Menschen denkt!

Ebenso freut es uns natürlich, dass Ihr es uns möglich macht, auch dieses Jahr wieder einen weiteren Stipendiaten aufzunehmen und ihn durch sein Studium finanziell zu begleiten.

DANKE! Muchas gracias.

DANKE!

sagt das Fondo-Peru-Team in Heidelberg



Björn, Felix, Arlene, Andreas und Christoph

(Dezember 2018)